

IV.

April.

Hat 30. Tage.

Fort zum glänzenden Ziele der Tugend und
Seeligkeit Christi!

Fliege mächtig, mein Geist, Gott trägt
dich! Muthig! Ermüde

Keiner Versuchung! Erliche nicht! Kämp-
fe! Sieg, und sey seelig!

Im Stillen laß mich vor dir leben,
Und stündlich, Vater, zu dir flehn;
Ja stets mein Herz zu dir erheben,
Und stets auf dein Gebot nur sehn;
Und stets den Traum der Welt
verachten;
Nach dir nur und dem Himmel
schmachten,
Und ganz mit Leib und Seele dein,
Gleich dir gerecht und selig seyn!

April.

1.

Psalm LVII. 9.

Ich will früh aufwachen.

*

O sanfte, süße Andachts-^{*}Stille,
Wie sehr erhebest du den Geist!
Er trinkt aus Gottes Gnaden-Fülle:
Empfindet den, der Liebe heist!
Drum wache früh! Erhebe dich
Zu Gott, und freu dich seiner!
Nah dich zu ihm, so naht er sich
Zu dir, und freut sich deiner!

2.

Psalm LXV. 3.

Du erhörest das Gebeth, darum
Kömmt alles Fleisch zu dir.

*

*

O Gott, laß es mich täglich erfahren,
und erfahren wollen, daß du ein
lebendiger Gott bist; dessen Seelig-
zeit es ist, andere zu beseeligen!
Amen!

April.

^{3.}
Joh. III. 16.

Also hat GOTT die Welt geliebt,
daß er seinen eingebornen Sohn da-
hin gegeben, auf daß ein jeder,
der an ihn glaubt, nicht verloren
werde, sondern das ewige Leben
habe.

*

An das Kreuz^{*} dahin gegeben^{*}
War dein Heiland — blaß und todt!
Lieber, als sein eigenes Leben,
Seele, warst du deinem GOTT!
Wie? Und ihm willst du nicht glau-
ben?

Schau ihn doch am Kreuz nur an!
Wer wird dir die Liebe rauben,
Die für dich verbluten kann?

[♦]
1. Tim. VI. 2.

Jage nach der Gerechtigkeit,
und der Gottseligkeit, dem Glau-
ben, der Liebe, der Geduld, der
Sanftmuth.

April.

Ein Herz, wo fromme Tugend thronet,
Wo Glaube, Liebe, Sanftmuth wohnt;

Ein reines Herz, das Gott gefällt,
Das sey mein Ziel in dieser Welt.

5.
Jac. I. 27.

Ein reiner und unbesleckter Gottesdienst vor unserm Gott und Vater ist dieser: die Wittwen und Waisen in ihrer Trübsal besuchen, und sich selbst vor der Welt unbesleckt bewahren.

Ein Vater * armer Waisen seyn,
Der Wittwen Herz mit Trost erfreun,
Vor Gott, der Welt, im Herzen rein,
Auf Erden sich dem Himmel weihn;
Das, Christ, war deines Meisters Sinn
Ist Pflicht, und ewiger Gewinn.

6.
1. Cor. XIII. 7.
Die Liebe verträgt alles,

April.

Ohne Murren, ohne Klagen,
Liebe, kannst du Unrecht tragen!
Dich verschmähn, verspotten lassen;
Sünder nicht, nur Sünde hassen;
Kannst für die, die dich verschmähn,
Still und sanft um Segen flehn!

7.

Hebr. IX. 27.

Es ist dem Menschen gesetzt zu
sterben, darnach das Gericht.

*

Wie? Auch ^{*}ich muß sterben? Gewiß—
vielleicht heute noch sterben? und
dann vor den allgegenwärtigen Zeu-
gen meiner geheimsten Thaten und
Gesinnungen gestellt, von Ihm be-
urtheilt, von ihm nach meinem Be-
tragen und meiner geheimsten Ge-
müths-Fassung behandelt werden.
Dies weiß ich, dies glaub' ich — und
doch handle ich täglich so, wie wenn
ich mich jeden Tag von meinem Tod
entfernte; wie, wenn kein Gericht

April.

Auf den Tod folgte. Ach, Herr,
lehre mich bedenken, daß ich sterben
müsse, auf daß ich klug werde!

8.

Röm. XIV. 7.

Unser keiner lebt ihm selber.

*

*

*

Jeder Hauch zu meinem Leben
Wird von Gott mir dargegeben,
Sollt' ich denn nicht ihm allein
Jeden Tag und Odem weyhn?

9.

Hebr. XIII. 5.

Ich will dich nicht lassen noch
versäumen.

*

*

*

Treuer Vater, dieß dein Wort!
Trägt mich Tag und Nächte fort!
Ruhig, Muth-voll sey mein Herz
Auch in Dunkelheit und Schmerz!

April.

Der mich schuff, kann mich nicht has-
sen;

Der den Sohn gab, mich nicht lassen!
Stets freut sich mein Herz in mir,
Gott, denn stets bist du bey mir!

I o. Ezechiel,

Cap. XXXIII. v. II.

So wahr ich lebe, spricht der
Herr, ich habe keinen Gefallen an
dem Tode des Gottlosen, sondern
daß er sich bekehre und lebe.

*

Sey mir unvergesslich, ^{*}Eidschwur des-
sen, der die Quelle aller Wahr-
heit ist!

I I.

I. Tim. III. 16.

Gott ist geoffenbart im Fleische.

*

Gott — ^{*}der unerforschliche, ^{*}über alle
Gedanken ewig und unendlich er-

April.

Habene — wird offenbar — im Flei-
sche — in der Gestalt des sündlichen
Fleisches . . .

*
*
*
Gott wird ein Mensch — des Himmels
Reich

Verläßt er, wird uns Menschen gleich!
Zwar faß' ich das Geheimniß nicht; .
Doch glaub ich es mit Zuversicht.
Geheimniß der Gottseligkeit,
Du bist nicht zu ergründen!
Doch dir, dir sey mein Herz geweyht,
Und meine Zunge sey bereit,
Dich täglich auszufünden!

I 2.

2. Kön. XIX. 27.

Ich weiß sowol dein Wohnen,
als dein Ein- und Ausziehen.

*
*
*
Dich seh' ich nicht, doch siehst du
mich;
Gott! lebt' ich stets, als sah' ich dich!

April.

I 3.

2. Kön. XXII. 19.

Weil dein Herz erweicht ist—so
hab ich es auch erhört — spricht
der Herr.

*

O Herr, erweiche mich, ^{*} daß sich mein
Herz bekehre,
Und deine Gnade dann mein schmach-
tend Flehn erhöre!

I 4.

Psalm LXIX. 6.

O GOTT! du weißest meine
Thorheit, und meine Missethaten
sind dir unverborgen.

*

Wie kann ich bey den besten Thaten
einen Augenblick stolz seyn, wenn ich es
nicht vergesse, daß dir, o Gott, alle
Thorheitē meiner vorigen Tage—alle
meine Missethaten unversehlich sind.

April.

15.

Psalm XC. 17.

Befördere das Werk unsrer Hände!

*

Segen, Weisheit, Rath und Stärke,
Und Gelingen kömmt von Dir!

Segne meine Wort' und Werke!

Seh, wo ich nur bin, mit mir!

Böchst du deiner Gnade Blicke,

Gott, von meinem Werk zurücke;

Kraftlos müßt' ich stille stehn,

Meinen Rath zertrümmert sehn.

16. Daniel,

Cap. VI. vers 10.

Daniel kniete dreymal des Tages nieder auf seine Knie, bethete, und lobete seinen Gott.

*

Wann das Land wider mich sündigen und sich übel vergreifen würde, und ich meine Hand über sie ausstrecken, und ihnen den Stab des Brods bre-

Apr i l.

chen, und einen Hunger über sie senden würde — Wenn dann gleich diese drey Männer, Noah, Daniel und Job unter ihnen wären, so würden sie doch nicht mehr, als ihre Seelen in ihrer Frömmigkeit erretten mögen, spricht der Herr Herr!

*

D gnädiger ^{*}Gebetherhörer!
Seh uns nicht Richter, nicht Zerföhrer!
Nein, unser Vater und Befehrer!
Schaff aus uns kindliche Verehrer.

I 7.

Jerem. XIII. 16.

Phret doch den Herrn, euern
GOTT, eh er Sinsterniß mache.

*

D Warnung meines Gottes,
Vergäß ich dich doch nicht!
Den Stolz des frechen Spottes
Zermalmet sein Strafgericht!

April.

18.

Joh. XXI. 17.

Herr! alle Dinge sind dir offenbar!

Leuchte in meine Seele, * grosse Wahr-
heit, wenn ich unrecht thue, und un-
recht leide; wenn ich verläumde,
oder verläumdet werde; wenn ich
gutes und wenn ich böses rede; wenn
ich bethe und wenn ich — nicht bethe.

19.

Jer. XV. 19.

Wenn du dich zu mir kehrest, so
will ich mich zu dir kehren.

Welche * Gnade, * welch Erbarmen
Schenkst du, bester Vater, mir!
Eilt' ich doch mit offnen Armen
Heute, Vater, noch zu dir!

20.

Philipp. II. 4.

Sehe jeglicher nicht auf das Sei-
ne; sondern auf das, so des an-
dern ist.

E

April.

Der Christ lebt nicht für sich allein,
Den Bruder will er gern erfreun,
Was mein ist, spricht er, das ist dein.
Soll dieser Tag mich ewig freun,
So muß ich mich dem Nächsten weyhn,
Muß lernen, Allen Alles seyn.

2 1.

Coloss. III. 1.

Suchet, was droben ist, wo
Christus ist.

* * *

Außerlich, himmlisch ist mein Geist,
Unsichtbar, ewig jenes Erbe,
Das Gott in Christo mir verheißt,
Das mein ist, wenn ich leb' und sterbe;
Nur du, du Erbtheil jenes Lichts,
Sey mein Verlangen, und sonst nichts!

2 2.

Joh. XIV. 19.

Ich lebe, und ihr sollt leben.

* * *

O du der Wahrheit Stimme dring
Durch Mark mir und Gebeine!

April.

Wie hoch sich meine Seele schwingt,
Ach! Worte sind' ich keine!
Empfindung hat mein Herze nicht,
Die Gnade zu erheben:
Die zu mir todten Sünder spricht:
Ich lebe: Du sollst leben.

2 3.

Psalm CIII. 13.

Wie sich ein Vater über seine
Kinder erbarmt, so erbarmt sich
der Herr über die, so ihn fürchten.

Auch die wärmsten Vatertriebe
Gleichen deiner Liebe nicht!
Schöpfer, Vater, du bist Liebe!
Segen, Hülfe, Zuversicht!
Möcht' ich deine Huld umfassen,
Dir von Herzen folgsam seyn,
Dir mich ruhig überlassen,
Stets mich deiner Liebe freun.

2 4.

Psalm CIII. 9.

Gott hadert nicht ewiglich; Er
behält auch den Zorn nicht allezeit.

E 2

April.

So redet der Geist der Wahrheit schon zu den Zeiten des alten Bundes: Was dürfen wir uns von deiner Erbarmung versprechen, Vater Jesu Christi, nach dem wir durch den Tod deines Sohnes mit dir versöhnet sind?

^{2 5.}
Eph. II. 8.

Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und daselbe nicht aus euch: Es ist eine Gabe Gottes; nicht aus den Werken, damit sich nicht jemand rühme.

Hast du, o Mensch, Glauben genug, so hat Gott Erbarmen genug, dich selig zu machen.

Kein Tod, kein Satan kann mir deine Gnade rauben;
Wirfst du in mir, mein Gott, nur Busse und wahren Glauben;

^{2 6.}
Philipp. I. 21.
Christus ist mein Leben.

April.

Wie? Christus ist er meine Freude,
Ist seine ganze Tugend mein?
Mein seine Ruhe, wenn ich leide,
Darf ich mich immer seiner freun?
Lieb ich nur, was er liebt, und hab' ich
was er haßt?
Ist sein Joch mir bequem, und leicht
mir seine Last?

2 7.

1. Cor. V. 14.

Die Liebe Christi dringet uns.

O Geist des Herrn, erfülle mich
Mit Liebe! Kalt und todt bin ich!
Wie viel noch lieb ich mehr als dich,
Dich meines Lebens Leben,
O Jesus Christus dich — der sich
Für mich dahingeeben?
Erweiche mich! Schenk Liebe mir;
Und richte ganz und stets zu dir,
O Liebe, mein Bestreben!

2 8.

Matth. XI. 28.

Kommet zu mir alle, die ihr
müde und beladen seyd; ich will
euch Ruhe geben.

E 3

April.

Gehet ihr Müden! Glaubts ihr Schwach-
Jesus kann euch selig machen. (Chen!

² 9.

Joh. X. 11.

Ich bin ein guter Hirt, und lasse
mein Leben für die Schaafe.

Gott! was hast du uns gethan!
Liebe, die nicht auszusprechen!
Feinde, Seelen voll Verbrechen
Nimmst du, Herr, zu Schaafen an!
Stirbest, um dein göttlich Leben
Den Verlorenen hinzugeben!
Nähm ich doch dieß Leben an!

³ 0.

Luc. XXIV. 34.

Der Herr ist wahrhaftig auf-
erstanden.

Unvergeßlich in den Stunden
Jeder Trübsal sey es mir!
Ueberwunden! Ueberwunden
Hast du Jesus! Preis sey dir!
Todt warst du! Du lebest wieder!
Seele leb' und freue dich!
Jesus sieht auf mich hernieder!
Jesus lebt, und lebt für mich!



Unauhaltfame Zeit! Immer
näher — Ach schon mit diesem
Augenblicke wieder näher die Ewig-
keit! — Wann will ich weise
werden! Wann mich ganz und
allein dem ergeben, — ohne
den ich doch ewig keine Ruhe in
meiner Seele finden kann?

O leuchte mir vor, Geist der
Wahrheit, — daß ich eigentlich
sehe, was mich von meinem
Schöpfer und Erbarmer trennt?
Bist du es Eigenliebe? Stolz?
Trägheit? Weichlichkeit? Wol-
lust? Weltsucht? Geiz? Lieblo-

sigkeit ? Verläumdungs- Sucht ?
 Schalkheit ? Neid ? Zorn ?
 Spottgeist ? Menschengefälligkeit ?
 Menschenfurcht ? Oder was ist es ?

Ich muß es einmal wissen !
 Ich muß es mir selbst sagen,
 laut sagen — —

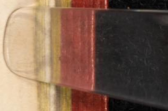
Ach ! Weisheit und Einfalt
 Christi leite mich , daß ich die
 Wahrheit erkenne , und der Wahr-
 heit folge !

...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

III

Sei

...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...





Den von

Jede E

„Gott i

Den em

Unsch/pe